

Therapie

Bei der Behandlung eines bösartigen Darmtumors ist die chirurgische Entfernung des betroffenen Darmabschnittes und der regionalen Lymphbahnen die Methode der Wahl. Durch die Operation können Tumoren in frühen Stadien sehr häufig geheilt werden. Aber auch bei fortgeschrittenen Tumoren besteht durch die Operation in Kombination mit anderen Behandlungsverfahren (Chemotherapie, Strahlentherapie) eine gute Heilungschance. Diese Kombination mehrerer Behandlungsmethoden nennt man multimodale Therapie.

Operation

Je nach Sitz des Tumors wird bei der Operation ein mehr oder weniger großer Darmabschnitt entfernt und die beiden Enden wieder aneinander genäht. Die Anlage eines künstlichen Darmausganges kann in den meisten Fällen vermieden werden. In unserem Zentrum werden Operationen an Dickdarm- und Mastdarmtumoren vorzugsweise in sogenannter Schlüsselloch-Technik durchgeführt. Die Betreuung nach der OP erfolgt im operativen Aufwachraum. Bei schweren Begleiterkrankungen steht auch die Wach- oder Intensivstation zur Verfügung. Frühe Mobilisation und eine nur wenige Stunden dauernde Hungerphase stellen die normale Verdauung zügig wieder her. Sie dürfen bereits am Abend der OP wieder etwas trinken. In Notfallsituationen steht rund um die Uhr ein erfahrenes Expertenteam für Sie zur Verfügung.

Kooperationspartner

Zur ganzheitlichen Behandlung von Darmkrebs stehen unserem Zentrum verschiedene Kooperationspartner zur Verfügung. Das sind:

- Hausärztliche und Fachärztliche Einweiser
- Kooperierende Krankenhäuser
- Institut für Radiologie
- Institut für Pathologie
- Klinik für Strahlentherapie
- Institut für Nuklearmedizin
- Klinik für Hämatologie/Onkologie
- Psychoonkologischer Dienst
- Sozialdienst
- Humangenetik
- Stomatherapie
- Klinik für Anästhesie, Klinik für Intensivmedizin und Abteilung für Schmerztherapie
- Palliativmedizin
- Selbsthilforganisation ILCO

Kontaktmöglichkeiten:

- Darmsprechstunde im Ambulanzzentrum:
Anmeldung T (0385) 520-2470
Sprechzeiten: Dienstag 13:00–15:00 Uhr
Oberarzt Dr. Matthias Ristig
Donnerstag 13:00–15:00 Uhr
Chefarzt Prof. Dr. Jörg-Peter Ritz
- Sekretariat der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie:
Julia Hyzyk, T (0385) 520-2050
- Sekretariat der Klinik für Gastroenterologie und Infektiologie:
Marita Meusel, T (0385) 520-2601

Sie erreichen uns darüber hinaus 24 Stunden unter:
darmzentrum.schwerin@helios-gesundheit.de



Helios Darmkrebszentrum Schwerin

Leiter: Prof. Dr. med. Jörg-Peter Ritz

Wismarsche Str. 393-397
19049 Schwerin

T (0385) 520-2470
F (0385) 520-2567
darmzentrum.schwerin@helios-gesundheit.de
www.helios-gesundheit.de/schwerin

IMPRESSUM

Verleger: Helios Kliniken Schwerin GmbH,
Wismarsche Straße 393-397, 19049 Schwerin
Druck: maxpress agentur für kommunikation
GmbH & Co. KG, Stadionstraße 1, 19061 Schwerin

© maxpress-HEL-18-059

Patienteninformation

Darmkrebs- zentrum Schwerin

Helios Kliniken Schwerin





Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Angehörige,

die Diagnose Darmkrebs löst nicht selten Ängste und Unsicherheiten aus. Im zertifizierten Darmkrebszentrum der Helios Kliniken Schwerin finden Sie alle Kompetenzen, die an einer ganzheitlichen, individuellen, modernen und erfolgreichen Therapie von bösartigen Darmtumoren beteiligt sind. Gemeinsam mit Ihnen und vielen Kooperationspartnern wie niedergelassenen Ärzten, Pflegekräften, Psychoonkologen, Ernährungsmedizinern, Schmerztherapeuten und Selbsthilfegruppen verfolgen wir ein Ziel:

Die bestmögliche Therapie und Fürsorge für den an Darmkrebs erkrankten Patienten!

Durch die Anwendung aktueller Forschungsergebnisse und den Einsatz kompetenter medizinischer Erfahrung kann diese Erkrankung erfolgreich erkannt, behandelt oder sogar verhindert werden. Wir wollen uns dieser Herausforderung gerne stellen, um Betroffenen

qualifiziert und individuell zu helfen. Unser hochmotiviertes Team wird Sie nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen behandeln und umfassend betreuen. Sie können sicher sein, dass Sie bei uns in guten Händen sind. Die folgenden Seiten sollen Ihnen einen kurzen Überblick über das diagnostische und therapeutische Spektrum in unserem Darmkrebszentrum bieten. Sollten Sie darüber hinaus Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir sind für Sie da!

Mit allen guten Wünschen

Prof. Dr. med. Jörg-Peter Ritz
Chefarzt Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie,
Leiter des Darmkrebszentrums

Prof. Dr. med. Jonas Mudter
Chefarzt Klinik für Gastroenterologie und Infektiologie, Stellvertretender Leiter des Darmkrebszentrums

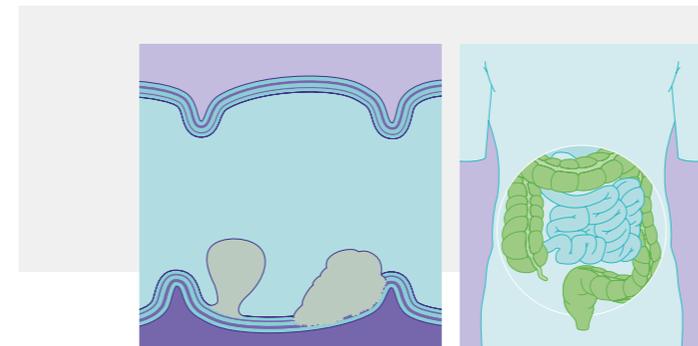
Dr. med. Stefan Prax
Oberarzt Klinik für Gastroenterologie und Infektiologie, Koordinator des Darmkrebszentrums

Dr. med. Matthias Ristig
Oberarzt Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Qualitätsbeauftragter des Darmkrebszentrums

Vorsorge

Nutzen Sie die Vorsorgeuntersuchungen! Früherkennung kann Leben retten!

Darmkrebs ist eine sehr häufige Krebserkrankung bei Frauen und Männern. In Deutschland erkranken jährlich zirka 70.000 Menschen an Darmkrebs, etwa 30.000 sterben daran. Viele Menschen könnten gerettet werden, wenn die Erkrankung frühzeitig erkannt würde. Etwa 90 Prozent der Darmkrebserkrankungen entstehen aus gutartigen Vorstufen, die als Polypen (Adenome) bezeichnet werden. Diese Polypen machen fast nie Beschwerden, können aber leicht entfernt werden, bevor sie wachsen und bösartig entarten.



Dickdarmpolyp (l.), Dickdarmkrebs (r.)

Was ist Darmkrebs?

Darmkrebs ist eine bösartige Tumorerkrankung des Dickdarmes (Kolonkarzinom) oder des Mastdarmes (Rektumkarzinom). Alarmzeichen sind Änderungen der Stuhlgewohnheiten, Wechsel von Durchfall und Verstopfung oder Blut im Stuhl. Blut im Stuhl ist nicht normal! Es sollten sofort ein Gespräch mit dem Hausarzt und weitergehende Untersuchungen erfolgen.

Darmspiegelung – Koloskopie

Die zuverlässigste Methode zur Vorsorge und Diagnose ist die Darmspiegelung (Koloskopie). Hiermit kann der ganze Dickdarm eingesehen werden. Polypen können dabei vollständig entfernt werden, bevor sie bösartig entarten. Die Vorsorgespiegelung sollte ab dem 55. Lebensjahr durchgeführt werden; bei Beschwerden oder Krebserkrankungen in der Familie natürlich auch schon früher. Mit mehr als 1.000 Untersuchungen jährlich verfügt unser Darmkrebszentrum hier über sehr viel Erfahrung. Die Klinik für Gastroenterologie verfügt dazu über eine Endoskopiertechnik, die dem modernsten Entwicklungsstand entspricht.

Weitere Diagnostik

Wird bei der Darmspiegelung ein Tumor gefunden, sind weitere Untersuchungen erforderlich, um das Ausmaß der Erkrankung zu bestimmen. Hierzu zählen zum Beispiel Ultraschall des Bauchraumes, Röntgen der Lunge, CT oder MRT. Liegt ein operationspflichtiger Befund vor, müssen Untersuchungen erfolgen, um das Narkoserisiko abzuschätzen und die Operation sicher durchführen zu können. Hierzu zählen nach Bedarf Blutuntersuchungen, EKG, Lungenfunktionsuntersuchungen und Untersuchungen der Herzfunktion. Für die weitere Abklärung von Begleiterkrankungen besteht eine enge Zusammenarbeit mit den entsprechenden Spezialabteilungen unserer Klinik. Bei jungen Tumorpatienten wird eine genetische Beratung angeboten, um eine gelegentlich auftretende familiäre Häufung zu erkennen.